

BLE veröffentlicht Evaluations- und Erfahrungsbericht 2022

UFOP: THG-Effizienzwettbewerb verringert Biokraftstoffbedarf

Berlin, 31. Januar 2024. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) nimmt den kürzlich von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) veröffentlichten Evaluations- und Erfahrungsbericht 2022 zum Anlass, auf die Wirkung des im THG-Quotengesetz verankerten schrittweisen Anstiegs der THG-Minderungsverpflichtung hinzuweisen, die von aktuell 9,25 Prozent auf 25 Prozent in 2030 ansteigen wird. Der Bericht der BLE bestätigt erneut den Effizienzwettbewerb der zertifizierten Treibhausgasreduzierung bei Biokraftstoffen.

Mit ca. 1,6 Mio. t betrug der Anteil der Biokraftstoffe aus Abfallölen und Reststoffen, die auf die THG-Quotenverpflichtung angerechnet wurden, etwa 60 Prozent am Inlandsverbrauch. Mit 0,6 Mio. t blieb der Anteil von Biokraftstoff aus Rapsöl im Vergleich zu 2021 unverändert, gleichzeitig reduzierte sich der Anteil von Biokraftstoffen aus Palmöl von 0,76 Mio. t auf etwa 0,25 Mio. t. Der Gesamtabsatz für die Quotenanrechnung blieb bei einer von 6 auf 7 Prozent erhöhten Quotenverpflichtung mit ca. 2,7 Mio. t praktisch unverändert. Die UFOP führt diese Entwicklung auf die unterschiedliche Emissionseinsparung der verwendeten Rohstoffe zurück. Der BLE-Bericht weist für Biokraftstoffe aus Abfällen eine THG-Minderung von etwa 91 Prozent und für Rapsöl von 81 Prozent aus. Ein weiterer Grund ist die gesetzliche Regelung, dass mit dem Jahr 2023 Biokraftstoffe aus Palmöl nicht mehr auf die nationale THG-Quotenverpflichtung angerechnet werden können. Der Verdrängungseffekt durch abfallölbasierte Biokraftstoffe führt wiederum dazu, dass hierzulande produzierte Biokraftstoffmengen aus Rapsöl exportiert werden müssen. Deutschland exportierte 2022 etwa 2,34 Mio. t (2021: 2,10 Mio. t) und importierte 1,34 Mio. t (2021: 1,04 Mio. t). Für das Quotenjahr 2023 erwartet die UFOP bei einer auf 8 Prozent erhöhten THG-Minderungsverpflichtung mit 2,7 Mio. t einen unveränderten Absatz.

Die UFOP erwartet mit Blick auf die im Januar 2024 geschaffene Unionsdatenbank der EU-Kommission eine analoge transparente Berichterstattung für alle Mitgliedsstaaten. Im Unterschied zur nationalen Datenbank „Nabisy“ müssen sich hier alle Unternehmen der Warenkette, beginnend auf der Stufe des Erfassungshandels bzw. der Sammler von Abfallölen, registrieren. Dieser Prozess findet aktuell statt und stellt die erstmals betroffenen Unternehmen vor große Herausforderungen, zumal die EU-Kommission die Erstellung der Datenbank und die Schulungen als Dienstleistung vergeben hat. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die



Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

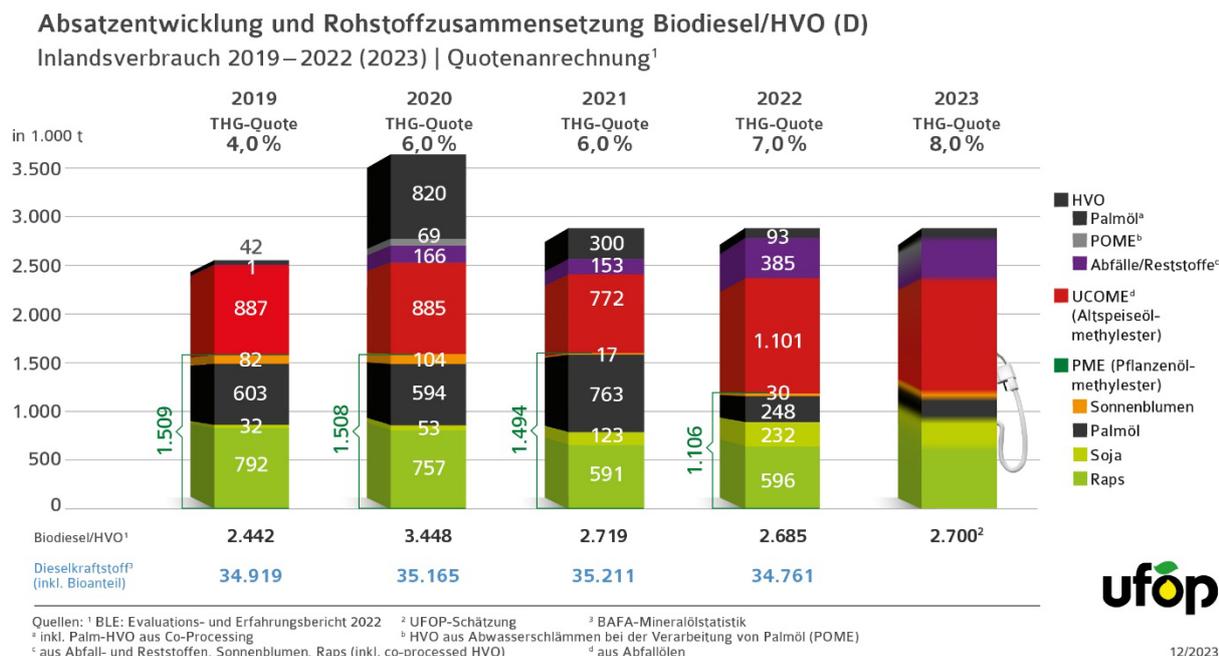
UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

EU-Kommission diese hoheitlichen Aufgaben nicht selbst umsetzt. Die UFOP fordert deshalb die gleichzeitige Beibehaltung der BLE-Datenbank Nabisy.

Der BLE-Bericht 2022 ist erhältlich unter:

https://www.ble.de/DE/Themen/Klima-Energie/Nachhaltige-Biomasseherstellung/Informationsmaterial/informationsmaterial_node.html



Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. +49 (0)30 235 97 99 – 10

Email: s.aren@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.